

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 209.

Halle, Freitag den 7. September

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Anhalt-Cöthen-Plöß ist nach Schlesien von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tappelskirch, ist aus der Provinz Preußen, und Se. Excellenz der Großherzog. Mecklenburg-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, aus dem Mecklenburgischen hier angekommen.

Der Fürst Italsky Graf Suwaroff-Kimnitsky, ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Magdeburg, d. 4. Septbr. Zum Gottesdienst waren unsere Prinzlichen Herrschaften mit Ihrem gewöhnlichen Gefolge am vergangenen Sonntage im Lager, des Mittags fand die tägliche Tafel unter Zuziehung mehrerer Fremden Statt, des Abends aber zeigten Sich Ihre Königl. Hohheiten bei der Wiedereröffnung unserer Bühne im Theater.

Gestern beglückten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin das Taubstummen-Institut und die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt mit Ihrem Hohen Besuche. Sie wurden in der ersteren von dem Herrn Ober-Präsidenten und von dem Herrn Propst Zerrener, in der letzteren aber von der Frau Gräfin zu Stolberg und der Frau Präsidenten von Krosigk empfangen. Nach der gewöhnlichen Mittagstafel, zu welcher der Herr Propst Zerrener hinzugezogen zu werden die hohe Ehre genoß, bestiegen die höchsten Herrschaften den Thurm des Domes, Abends aber wohnten Höchstdieselben im Lager dem Zapfenstreich bei und tranken den Thee unter Zuziehung der Generale und mehrerer gerade anwesenden Damen und Herren im Prinzlichen Zelte.

Bunzlau, d. 1. September. Am 30. August 1813 wurde bekanntlich die 8000 Mann starke französische Division unter General Puthod auf dem Lattenberge bei dem Dorfe Plagwitz unweit Löwenberg angegriffen und nach einem kurzen aber heftigen Gefechte an und in den Bober gedrängt. Ein großer Theil derselben fand unter den Säbeln und Lanzen der kühn über den Berg herabsprenghenden russischen Kavallerie oder in den Fluthen des hoch angeschwollenen Gebirgsflusses den Tod; der Ueberrest

musste sich ergeben. Zur Erinnerung an dieses siegreiche Gefecht, durch welches zunächst die Stadt Löwenberg und in dessen Folge ganz Schlesien vom Feinde befreit wurde, so wie zu Ehren des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt, begehren die Bewohner Löwenbergs und der Umgegend schon seit dem Jahre 1814 den 30. August als ein frohes Dankfest. — Zur Verherrlichung desselben hat die städtische Behörde auf der „Buchholz“ genannten Höhe, von welcher man den damaligen Kampfplatz übersieht, einen steinernen Obelisk mit der Inschrift: „Das dankbare Löwenberg dem Taae seiner Rettung aus Feindes Hand, XXX. August MDCCCXIII“, errichten und diesen ohnedies sehr romantisch gelegenen Punkt durch freundliche Anlagen verschönern lassen. Das Fest selbst erhielt den Namen „Blücher-Fest.“ — Die diesjährige Feier desselben wurde um 1 Uhr Mittags mit Gottesdienst begonnen. Nach einleitendem Gesange und einer auf der Orgel trefflich ausgeführten Doppelfuge von Hesse hielt der Königl. Superintendent Georg eine der Wichtigkeit des Tages angemessene gehaltreiche Rede, auf welche zum Schluß der kirchlichen Feier abermals Gesang folgte. — Nach zwei Uhr ordnete sich der Festzug nach dem Blücher-Platz. Ihn eröffnete das in Löwenberg garnisonirende Invaliden-Detachement und diesem schlossen sich an, das Bürger-Schützen-Korps mit klingendem Spiel und flatternder Fahne, die Behörden des Kreises und der Stadt, die Geistlichkeit, die Lehrer mit der Schulsjugend, so wie die Honoratioren und zuletzt das blau uniformirte Bürger-Korps mit seiner Musik. Tausende von Menschen begleiteten den Zug oder eilten ihm voran auf den mit Festons geschmückten Blücher-Platz. Auf demselben angelangt, stimmte der Sängerkorpsverein der Schullehrer das Loblied: „Nun danket alle Gott!“ an, und nach einem der preussischen Volks-Hymne nachgebildeten Gesange brachte der Bürgermeister Ehrmann Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Lebehoch und der Stadtkämmerer Hauke „den Mann Blücher's“ ein Hurrah. Sowohl der erste als der zweite Ruf wurde von der versammelten Menge mit freudiger Begeisterung und von den Veteranen so wie den Bürgerschützen durch Gewehrsalven erwidert. — Während dessen hatten sich auf dem jenseits des Bobers gelegenen Lattenberge die Bewohner der Dörfer Plagwitz und Zobten versammelt. Auch sie gaben ihre Freude über den vor 25 Jahren an dieser Stelle errungenen

Sieg durch Fest-Gefänge, Vivat- und Hurrahrufen, so wie durch Gewehrfeuer kund, und die alten Krieger so wie die Landwehrmänner aus genannten Ortschaften führten zuletzt noch ein kleines Mandver aus. — Bis in die Nacht wogte eine fröhliche Menschenmasse, ungeachtet des sehr unfreundlichen Wetters, auf dem Blücher-Platz und in den festlich geschmückten Buden hin und her, und allenthalben sprach sich der Wunsch aus, daß Gott den geliebten Landesvater zum Segen seines Volkes noch recht lange erhalten und durch Ihn der Segen des Friedens dem Vaterlande bewahrt bleiben möge!

Wien, d. 28. August. Wie man jetzt hier behauptet, sind alle Zweifel über die hier erwartete Ankunft des russischen Thronfolgers gehoben. Es ist von seinem kais. Vater nach dem Gutachten der Aerzte entschieden worden, daß dieser Prinz zur Herstellung seiner Gesundheit vor der Hand seinen Aufenthalt in Ober-Italien nehmen soll. Man glaubt, daß er sich zuerst in die Thäler von Meran und dann ins Venetianische begeben wird. Demzufolge sind alle Anstalten zu seinem Empfang eingestellt.

Wien, d. 30. August. Soeben ist durch Estafette an die Staatskanzlei der geänderte Reiseplan des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland hier angelangt. Man erwartet daher die frühere Ankunft dieses hohen Gastes in Wien, obgleich an seinem Eintreffen wegen eines angeblich verschlimmerten Brustleidens sehr gezwifelt werden wollte.

S c h w e i z.

Luzern, d. 28. August. In dem Schreiben, welches Ludwig Napoleon an den Großen Rath des Kantons Thurgau erlassen, sagt er unter Anderem in Bezug auf den figlichen Punkt seiner Nationalität:

„Meine Herren Mitglieder des Großen Rathes, an Sie wende ich mich, an Sie, bei denen ich bisher als Bruder und Freund gelebt; Ihnen kommt es zu, den anderen Kantonen hinsichtlich meiner die Wahrheit zu sagen. Die fremde Invasion, welche im Jahre 1815 den Kaiser Napoleon stürzte, hatte die Verbannung aller Mitglieder seiner Familie zur Folge. Von dieser Zeit an hatte ich daher gesehlich kein Vaterland mehr; da verließen Sie mir im Jahre 1832 das Bürgerrecht des Kantons. Dies also ist das einzige, welches ich besitze. Die französische Regierung, die das Gesetz aufrecht erhält, welches mich als bürgerlich todt betrachtet, braucht sich nicht erst an die Schweiz zu wenden, um zu erfahren, daß es nur ein Thurgau giebt, wo ich das Bürgerrecht besitze. Wenn es sich darum handelt, mich zu verfolgen, nur dann erkenne ich die Regierung als Franzosen an; in Straßburg ließ sie den General-Prokurator sagen, sie betrachte mich als Fremdling! Wenn ich für die Schweiz ein Anlaß zu Ungelegenheiten geworden bin, so sollte man nicht mir die Schuld davon beimessen, sondern denen, die sich auf falsche Behauptungen stützen.“

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 1. Sept. Der seit lange angekündigte Proceß des Generals Brossard, der beschuldigt ist, er habe sich, während er in Afrika ein Kommando hatte, Concussionen (Erpressungen) zu Schulden kommen lassen, hat am 27. August vor einem Kriegsgericht zu Perpignan begonnen.

Der Befehlshaber des französischen Blokade-Geschwaders an der mexikanischen Küste soll am 13. Juni ein neues Ultimatum an die Regierung von Mexiko geschickt und darin den 3. Juli als den letzten Termin für eine definitive Erklärung der Republik über die Bewilligung oder Verweigerung der von Frankreich gestellten Forderungen festgesetzt haben.

I t a l i e n.

Mailand, d. 21. August. Die größte Bewegung herrscht hier. Nicht nur, daß seit Monaten die bevorstehende Krönung der einzige Gegenstand des Gespräches ist, auch mit Werk und That bereitet man diese Feier auf das eifrigste vor. Man sollte glauben, daß sich alle Kräfte, jedwede Thätigkeit, alles Sinnen und Treiben hierauf konzentriren. Während in der königlichen Burg die Quartiermeister schalten und in den Büreaus des Suberniums und sämtlicher Behörden die regste Bewegung herrscht, sieht man in den Straßen allenthalben halbvollendete Tribünen und frisch übertünchte Häuser. Hammer und Säge sind in fortwährender Bewegung. Ueberall begegnet man Werkzeugen mit ihrem Geräthe und den mannigfaltigsten Schau-Gerüsten. In dem Innern der Häuser herrscht nicht mindere Thätigkeit; für die vielen Gäste, die aus ganz Italien und aus allen Hauptstädten Europas zusammenströmen, wird Alles in Grand gesetzt. Schon wachsen die Fremden-Listen. Vom diplomatischen Korps sind bereits der türkische Botschafter und Baron Mollerus, der niederländische Gesandte, eingetroffen. Am Esomosee wohnen Herr Thiers und Graf Alcudia, der feurige Vertheidiger der Intervention und der treue Diener seines Gebieters Don Karlos, friedlich neben einander in Erwartung der Dinge, die da kommen werden. Die Salons des Herrn v. Lorensani, des Chefs der Polizei, füllen sich mit den verschiedenen Delegationen und Podestas aus allen Gegenden des Königreichs. Täglich ziehen bestaubte Reisewagen durch die Porta Orientale herein, viele von ihnen mit dem kaiserlichen Adler an den Portieren; denn das Gefolge des Kaisers ist kaiserlich. Um hiervon einen Begriff zu haben, sei gesagt, daß in der Valtellina auf jeder Station 140 Pferde seit dem 17. d. Mts. aufgestellt sind. Sie mußten, bei dem Mangel an Bauern-Worspann, theils aus dem Mantuanischen und Cremonesischen, theils aus dem Venetianischen, ja selbst aus Parma und Modena herbeigeschafft werden. — Gestern verließen uns der Vice-König, der Gouverneur, Graf Hartig, und der kommandirende General, Graf Radeghy, um den Kaiser an den Grenzen, am Silber Joch zu begrüßen. Früher gab Graf Radeghy ein glänzendes Diner in dem Lustlager vor der Stadt. Unter lustigen Zelten speisten 100 Gäste; nach aufgehobener Tafel wurden sie durch ungarische National-Länge erfreut, welche die besten Länzer des Regiments „Este“ ausführten, und wozu eine Zigeuner-Musikbande in ihrer malerischen Landestracht die wild-melancholischen Weisen ihrer Heimath ertönen ließen. Die Scala wurde verfloffenen Donnerstags eröffnet. Sie ist von Sanguirico neu decorirt und überrascht nicht minder durch die ungeheuren Dimensionen als die prachtvolle Ausstattung; nur wird die schillernde Farbe der Logen-Vorhänge mit Recht gerügt. Was dieser berühmte Architekt im Dom und an anderen Orten in kurzer Frist, wie durch Zauberschlag, entstehen ließ, will ich Ihnen nächstens berichten. Auch andere theatralische Genüsse sind uns bereitet oder stehen bevor. Zu den größten gehört das Gastspiel der Mlle. Mars vom Theatre français in Paris. Sie tritt im Teatro Careano auf, freilich in einer vor ihrem Glanze erbleichenden Umgebung, der französischen Truppe des Herrn Allig, die übrigens auch ohne Mars nicht sehr leuchten würde. Nächsten Donnerstag eröffnet die „Compagnia del Re di Sardegna“, die beste italienische Schauspielers-Gesellschaft, ihre Vorstellungen in demselben Theater. Daneben treibt der hier vaterländische Hanswurst Girolamo bei vollem Hause sein Wesen, Eskimos zeigen sich und Baslonschläger, und in dem Tag-Theater lassen sich arg geistreiche Sittensichter mit großem Beifalle der Volksklassen vernehmen. Dies sind die Vor- und Seiten-Apparate des großen Schaupränges, welches uns bevorsteht. Das Volk, die Stadt, das ganze Land sieht diesen Tagen mit größter Spannung entgegen.

Spanien.

Aus Bayonne, d. 28. August, wird geschrieben: Der königl. General O'raa suche mit den Trümmern seines Korps Valencia zu erreichen. San Miguel ziehe sich nach Saragossa zurück, und der königl. Generalissimus Echagosa verziehe vorerst auf den Plan, Estella anzugreifen.

Permistes.

Ein Artillerie-Sergeant in Livorno, P. Pierantoni, aus Pisa, hat die Erfindung gemacht, aus gewöhnlichen Karabinern oder Gewehren, ohne sie zu verändern, in Zeit von 80 Sekunden 20 Kugeln in beliebiger Richtung und mit derselben Gewalt abfeuern. Der Erfinder hat seine Vorrichtung auch an Pistolen angebracht, mit welchen man sieben Schüsse machen kann. Eben so hat er die Zeichnung und das Modell einer Haubitze angefertigt, die in Zeit von 80 Sekunden 2350 Gewehr-kugeln in einer oder mehreren Richtungen abfeuern kann. Die angestellten Versuche gelangen vollkommen, doch kann man das einmal angefangene Schießen nicht mehr unterbrechen. Der Erfinder verspricht diesem Uebelstande abzuhelfen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der Stadt Halle und dem Saalkreise zum diesjährigen großen Wandver für die Landwehr, Kavallerie angekauften Pferde in den Tagen zwischen dem 21. und 25. d. Mts. hier in Halle öffentlich an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Ich behalte mir vor, den Tag, an welchem dieser Verkauf stattfinden wird, noch besonders bekannt zu machen, sobald der Tag der Rückkehr der Landwehr feststeht, und bemerke vorläufig nur, daß zwischen 45 bis 48 Pferde zum Verkauf gestellt werden sollen, und daß die Käufer mit ziemlicher Gewißheit darauf rechnen können, nur gute und fehlerfreie Pferde zu erstehen, indem kein Pferd angekauft worden ist, welches nicht vorher von einem Thierarzte untersucht und von diesem wie von mehreren Sachverständigen und von dem Führer der Landwehr Schwadron für vollkommen gesund und fehlerfrei befunden worden wäre.

Halle, den 5. September 1838.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen bringe ich hierdurch wiederholt in Erinnerung:

1) Niemand darf ohne den Besitz eines Gewerbescheins irgend ein Gewerbe im Umherziehen betreiben.

2) Dieser Gewerbeschein gilt ausschließlich nur für die Person des darin ausdrücklich genannten Inhabers, und darf derselbe ihn daher keinem Andern, selbst nicht Mitgliedern seiner Familie, z. B. seiner Ehefrau, seinen Kindern, leihen oder abtreten.

3) Auf den Grund des Gewerbescheines darf der Inhaber das Gewerbe außerhalb sei-

nes Wohnorts nur dann betreiben, wenn er sich zuvor bei der Ortsbehörde gemeldet und von dieser die Erlaubniß zum Gewerbebetriebe im Orte erhalten hat. Diese Erlaubniß darf indessen ohne erhebliche Gründe nicht verweigert werden.

In den Städten des Saalkreises ist diese Erlaubniß der Regel nach nur auf zwei Tage hintereinander, in den Dörfern nur auf einen Tag zu erteilen.

Ausgenommen von dieser Beschränkung sind jedoch solche Personen, die mit frischen Lebensmitteln und andern Produkten des Bodens handeln, indem diese vor dem Beginn des Gewerbebetriebs in einem Orte, bei der Ortsbehörde keine Erlaubniß nachzusuchen brauchen.

4) Niemand, der ein Gewerbe im Umherziehen betreibt, darf ohne aufgefordert zu sein, in Privathäuser zu dem Zwecke eintreten, um Waaren oder Dienstleistungen anzubieten.

5) Den ad 3 und 4 gedachten Beschränkungen sind diejenigen Kaufleute oder deren Gehülfen und reisende Diener nicht unterworfen, denen ein steuerfreier Gewerbeschein erteilt ist, um im Umherreisen Waarenbestellungen zu suchen, oder Waaren zu erstehen, die sie selbst zum Behuf des Wiederverkaufs nicht mit sich umherführen, sondern Frachtweise befördern lassen.

6) Wer umherziehend ein Gewerbe treibt, ohne sich über seine Befugniß dazu durch Gewerbeschein ausweisen zu können, oder mit andern, als den im Gewerbeschein benannten Waaren handelt, hat eine dem vierfachen Betrage der Jahressteuer gleich kommende Strafe verwirkt.

7) Dasselbe findet statt, wenn der Inhaber des Gewerbescheines denselben an einen Dritten verleiht, überläßt oder abtritt, oder andern Mißbrauch damit treibt, oder wenn das Gewerbe für Rechnung des Inhabers von

— In Fischbach, einem Dorfe im Oberwallis, hausten fremde Heuschrecken dergestalt, daß sie alles Korn, alles Erdgras und andere Früchte wegfrassen. In Zeit von 24 Stunden nagten sie einen Morgen Weizen rein weg. Obwohl man bei 400 Viertel dieser Thiere gesammelt und zernichtet hat, ist die Gegend noch voll. Man kann sich einen Begriff von der Menge dieser Insekten, die, nachdem sie an einem Orte alles aufgefressen haben, weiter ziehen, machen, wenn man erfährt, daß bei ihrem Fluge ein Postwagen länger als 5 Minuten aufgehalten wurde.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sölde.

Magdeburg, den 4. Sept. (Nach Wispela.)

Weizen	50	—	54½	thl.	Gerste	26	—	27	thl.
Roggen	39	—	40	„	Hafer	16	—	18	„

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Sept.: 24 Zoll unter 0.

einer dritten im Gewerbescheine nicht genannten Person betrieben wird. In diesen Fällen trifft die Strafe dem Inhaber, wie den Dritten, auch muß Einer für den Andern haften.

8) Dieselbe Strafe hat derjenige verwirkt, welcher auf einen nach der Bestimmung ad 5. steuerfrei ihm erteilten Gewerbeschein nicht bloß Proben, sondern die Waaren selbst, die er verhandeln will, oder die von ihm aufgekauften Waaren, mit sich herum führt, statt dieselben durch Fracht an Ort und Stelle zu befördern, desgleichen derjenige, welcher für ein anderes, als das im Gewerbeschein benannte Handlungshaus Bestellungen aussucht oder Waaren aufkauft.

9) Kontraventionen gegen die Bestimmungen ad 3. ziehen eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 10 Thlr. nach sich.

10) Wer die Vorschrift ad 4. muthwillig verletzt, hat ein- bis zweitägige Gefängnißstrafe verwirkt.

Die Magisträte in den Städten, die Gerichtsobrigkeiten und Schulzen in den Dörfern und die Gensd'armen des Saalkreises fordere ich auf, streng darüber zu wachen, daß vorstehende Bestimmungen des Hausir-Reglements nicht überschritten werden.

Kommen Kontraventionen in den Städten vor, so sind diese den Magisträten zur Bestrafung anzuzeigen. Ueber Kontraventionen, welche auf dem Lande stattfinden, ist mir selbst direkt Anzeige zu machen.

Halle, den 25. August 1838.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Brauerei-Verpachtung.

Die von jeher wegen seiner guten Biere bekannte Rittergutsbrauerei zu Glesien ist a dato zu verpachten.

Ebert, Dekon. Insp.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Martin, Leipzigerstraße No. 1606.

Ein auf dem Strohhofe belegenes, für Stärkfabrikanten, Gerber, Fleischer, Schmiede oder Stellmacher passendes Haus, soll Familienverhältnisse wegen sogleich und mit etwa 1000 Thlr. Anzahlung billig verkauft werden. Neumarkt: Geiststraße No. 1290.
Arndt.

Kutschwagen-Verkauf in Halle.

Ein Einspänner und zwei Zweispänner, schon gebraucht, stehen bei Feldmann, Sattlermeister, am großen Berlin No. 427.

In der Ziegelbrennerei des Rittergutes zu Döbnitz in der Aue, zwischen Halle und Merseburg, findet ein Ziegelmeister, der sein Fach gründlich versteht, und durch unverwerfliche Zeugnisse als rechtschaffener Mann sich zu legitimiren vermag, zu Martini dieses Jahres sein Unterkommen, und hat sich baldmöglichst auf vorgenanntem Rittergute zu melden.

J. G. Schneider aus Glauchau, Fabrikant in Wollen- und Baumwollen-Waaren,

empfehlte sich zu dem bevorstehenden Markt mit den neuesten Mustern Kleider, und Mantelzeug, so wie in allen Größen Merino, und Jacqua d-Tüchern, Westen, und Schuhzeuge, Piqués, Piqué-Röcke und Bettdecken, Taschentücher, Chemisets und Kragen.

Berspricht bei reeller Bedienung die billigsten und festen Preise.

Sein Stand ist am Steinhore bei Herrn Wilschauer.

Das Logis in No. 1533, Steinhore, welches früher die Cattunfabrikanten Herren Brehme & Casseraggi bezogen, ist zu diesem Jahrmarkt anderweit abzulassen.

Ein in Jena gearbeitetes Streckbett, gut erhalten, wird zum billigen Verkauf angeboten, weil es nicht mehr gebraucht wird.

Serbstädt, den 5. September 1838.
Dr. Schrader.

Seminar-Präparanden-Anstalt in Cisleben.

Diejenigen jungen Leute, welche in die hiesige Präparanden-Anstalt eintreten wollen, haben sich den 2. October c. zur Aufnahme, Prüfung zu stellen, ihre Zeugnisse mitzubringen und an diesem Tage früh um 7 Uhr bei mir zu melden. Die Hauptaufnahme findet künftigt allemal im Monat October Statt.

Cisleben, den 20. August 1838.

Elingstein, Director.

Anzeige.

Wir beehren uns hiermit einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige machen zu können, daß wir den bevorstehenden Hofmarkt als den 10. Septbr. d. J. in Halle mit etlichen 80 Stück Pferden abhalten werden.

Gebrüder Victor aus Güssen.

Montag den 10. September c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Tabagie zur Matthe eine in Federn hängende, halbverdeckte, noch in sehr gutem Stande sich befindliche Chaise, welche als starker Ein- und leichter Zweispänner, mit Stange und Sabel, zwei- und vierfüßig kann benutzt werden; ein zweispänniger noch in gutem Stande sich befindlicher Leiterwagen, der jedoch eher für Detonomen als zu Torffuhren sich eignet, ein Sattel, Zaum und Sattelunterdecke, nebst einem einspännigen kompletten Pferdegeschirr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu noch Sachen in dieses Fach schlagend angenommen und auf obige Art verkauft werden können. Hierzu ladet ein der gerichtlich verpfändete Taxator und Auktions-Kommissär

Gottl. Wächter.

Auktion. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtschreibers Herrn Giesecke sollen nächste

Wittwoch den 12. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage verschiedene Mobilien, als: Sopha, Rohr- und Polsterstühle, Kommoden, Spiegel, Kleider-, Wäsch- und Schreibschränke, Bettstellen, eine Wäschrolle, Federbetten, männliche Kleidungsstücke und andere Gegenstände mehr, in dem Gieseckeschen Hause, kleine Steinstraße No. 212, öffentlich in reinem Preuß. Co. versteigert werden.

Halle, den 4. September 1838.

A. W. Köppler.

Klee-Verkauf.

Montag den 10. Septbr. 1838, Vormittags 10 Uhr, soll auf einem Ackerstück in Nietteber Flur, der Zummelplatz genannt, 5 $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, so mit Klee bestellt, und in drei Striesen abgetheilt ist, die zweite Schur dieses Klees, mit Ausnahme eines kleinen Theiles, so zu Saamen stehen bleibt, auf dem Stengel, entweder Striesenweiß, oder auch im Ganzen, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, sich auf dem ehemals Heydrichschen Weinberge, in dessen Nähe das Ackerstück liegt, gefälligst einzufinden.

Die allgemeine Schutzpockenimpfung findet jeden Freitag von 8 bis 9 Uhr in meiner Behausung statt.

Serbstädt, den 5. September 1838.

Dr. Schrader.

J. W. A. Mosch aus Berlin zeigt ergebenst an, daß er diesen Markt mit einem assortirten Waaren-Lager in den neuesten Mustern Kattune, Gingham, Bettdecken, Damast, Thibets, wollenen Mäntel, Stoffen, Ploß und seidne Tücher, Bettbrell, Feder-Leinwand, so wie mehrere andere Waaren in der Vude aussteht, und ist mit obigem Namen versehen.

Meine Wohnung ist von heute an in der gr. Steinstraße No. 174. neben der Stadt Berlin.

Dr. Kraemer,
prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Den edeln Wohlthätern der Taubstummen-Anstalt, welche vor Kurzem durch den Herrn Diakonus Dryander mir ein Geschenk von 30 Thln. einhändigen ließen, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

A. Klok, Taubstummenlehrer.

Ein junger Mann von rechtlichen Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein hiesiges Material-Geschäft als Lehrling gesucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Kommenden Sonntag, so wie den Viehmarkt als den 10. und 11. Septbr., soll bei dem Bäckermeister und Schenkewirth Herrn Siegfeld in Trotha ein Pfannkuchensfest gefeiert werden, wobei gute Tanzmusik stattfinden wird, welches hierdurch ergebenst anzeigen die Musici in Halle.

Zum bevorstehenden Viehmarkte empfehle ich den geehrten Publikum zur Ausspannung und Logirung meinen mit allen Bequemlichkeiten versehenen Gasthof; ferner mein geräumiges neu erweitertes Tanzlokal, Spiel-, Speise- und Billard-Zimmer. Zum Tanz werden auf einen werthvollen Flügel vierhändig Straußsche und Lannersche Tänze gespielt, welche von dem neuen hängenden Orchester sehr stark ertönen; und bittet um geehrten recht zahlreichen Besuch

A. Erfurt,

im Prinz Carl, vor dem obern Leipziger Thor.

Die ersten frischen Neunaugen, ger. Rhein-Lachs und frischen Caviar empfing die Riselsche Handlung.

Platina: Zündmaschinen in reicher Auswahl empfiehlt
Th. Gerlach jun.

Platina: Zündmaschinen werden stets gründlich reparirt und neu gefüllt bei
Th. Gerlach jun.

Neue Flügelplano, vorn und seitenstim-mige Pianoforte in Tafelform, empfiehlt in großer Auswahl die Pianoforte-Fabrik von Friedr. Grüneberg in Halle.

Zu dem bevorstehenden Hofmarkte erlaube ich mir, meine werthen Gönner und Freunde, in- und auswärtige, zu einem frugalen Abendbrodte in meinem bekannten Zelte, Sonntags den 9. September c., ergebenst einzuladen.
Pfeifer.